TA-NACHRICHTEN

Landwirtschaftliche Gentechnik als Herausforderung für Europa EPTA-Studie veröffentlicht

von Rolf Meyer, ITAS

Die Nutzung und Regulierung der landwirtschaftlichen Gentechnik ist in Europa nach wie vor heftig umstritten. Die europäische Zukunft der gentechnisch veränderten Pflanzen ist daher ungewiss. Einige Entwicklungen und Veränderungen zeichnen sich ab, die zu neuen Herausforderungen in den öffentlichen Debatten und der europäischen Politikgestaltung führen werden. Neben den fortbestehenden Konflikten um die Regulierung werden neue technologische Entwicklungen sowie weitreichende Veränderungen in den Rahmenbedingungen zukünftige Debatten merklich beeinflussen:

- Eine neue Generation von transgenen Pflanzen, die medizinische Produkte, industrielle Chemikalien etc. produzieren können, wird entwickelt. Damit werden neue Sorten mit neuartigen Eigenschaften in die Zulassungsverfahren eintreten.
- Bei der Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten spielen Energiepflanzen eine zunehmend wichtigere Rolle. Die Märkte für landwirtschaftliche Produkte unterliegen starken Schwankungen und sind zunehmend an Entwicklungen auf den Energiemärkten gekoppelt.
- Umweltprobleme und Nachhaltigkeitsanforderungen verändern die Bedingungen für die Landbewirtschaftung in vielen Regionen weltweit.

Zu diesen Ergebnissen kommen Wissenschaftler des Netzwerks „European Parliamentary Technology Assessment“ (EPTA), einem Zusammenschluss parlamentarischer TA-Einrichtungen. Die folgenden acht parlamentarischen Mitglieder haben sich zusammengetan und ihre gesammelten Ergebnisse und Wissensbestände zum Thema „Gentechnisch veränderte Pflanzen und Nahrungsmittel“ ausgewertet, um einen Ausgangspunkt für eine Analyse relevanter Entwicklungen und Hand-

lungsfelder der europäischen Politik und TA vorzulegen. Folgende Einrichtungen waren an diesem Bericht beteiligt:

- Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag (Projektkoordinator),
- Danish Board of Technology,
- Institute Society and Technology (Flandern),
- Institut für Technikfolgen-Abschätzung (Österreich),
- Norwegian Board of Technology (Norwegen), zusammen mit dem Norwegian Biotechnology Advisory Board,
- Parliamentary Office of Science and Technology (Großbritannien),
- Scientific Technology Options Assessment (Europäisches Parlament),
- TA-SWISS (Schweiz).

Als Ergebnis dieser gemeinsamen Aktivität liegt nun der Endbericht „Genetically modified plants and foods – Challenges and future issues in Europe“ vor. Er ist verfügbar unter <http://www.eptanetwork.org> oder <http://www.itas.fzk.de/deu/projekt/2006/meye0627.htm>.

Der Bericht arbeitet heraus, dass die Zukunft von gentechnisch veränderten Pflanzen und Nahrungsmitteln in Europa nicht alleine über die Lösung regulatorischer Detailfragen gestaltet wird. Die Frage ist ebenso, welche Art von nachhaltiger Landwirtschaft soll Europa angesichts verschiedener, teilweise im Konflikt miteinander stehender Nachhaltigkeitsziele entwickeln. Ein breiter gesellschaftlicher Dialog zur zukünftigen nachhaltigen Landwirtschaft in Europa wird als notwendig erachtet, um die zukünftige Rolle von gentechnisch veränderten Pflanzen und Nahrungsmitteln bestimmen zu können.

Insgesamt benennt der Bericht fünf wichtige Herausforderungen für das europäische System der Regulierung transgener Pflanzen in den kommenden Jahren. Sie betreffen die landwirtschaftlichen sowie agrar-, umwelt- und energiepolitischen Rahmenbedingungen, neuartige Pflanzen, Technologien und Anwendungen, die Entwicklung der öffentlichen Meinung, die Koexistenz und Kennzeichnung bei einem zunehmenden Anbau von transgenen Pflanzen in Europa und weltweit sowie internationale Handelsvereinbarungen und nationale Entscheidungsfindung.

« »